An die Leser
des
„Leipziger Tageblattes".

Um sehr zahlreich geäusserten Wünschen entgegenzukommen, lassen wir

unsere tägliche Abendausgabe
eine Stunde früher

erscheinen.

Unsere Abendausgabe, die stets die während des Tages bis nachmittags 3 Uhr eingelaufenen Drahtmeldungen enthält, wird nachmittags bereits von ½4 Uhr an auf unserer Geschäftsstelle, Johannisgasse 8, ausgegeben und ist dann überall käuflich zu haben.

Unseren Abonnenten wird die Abendausgabe regelmässig durch unsere Träger wie bisher zugestellt und soll abends 6 Uhr spätestens in den Wohnungen sein.

Unsere regelmässige Morgenausgabe

wird nach wie vor während der Nacht fertiggestellt und bringt den Lesern **morgens früh** alle bis 3 Uhr nachts eingelaufenen Nachrichten.

Ausserdem wird eine **erste Auflage** (Postauflage) unserer Morgenausgabe als **Sonderausgabe** von **abends 9 Uhr** an überall in der Stadt käuflich zu haben sein.

Wir glauben damit dem Bedürfnis nach einer raschen Berichterstattung in denkbar höchstem Masse zu genügen.

Wir machen aber noch ganz besonders darauf aufmerksam, dass das **„Leipziger Tageblatt"** die einzige Zeitung in Leipzig ist, die

regelmässig zweimal täglich

den Abonnenten eine vollkommene Ausgabe mit den neuesten Depeschen frei ins Haus liefert.

Wer also regelmässig zweimal täglich das Neueste erhalten will, abonniere

das „Leipziger Tageblatt".

Preis 1 Mk. 25 Pfg. den Monat.

Bestellungen werden entgegengenommen von den Trägerinnen, den Filialen und der Hauptexpedition. Fernsprecher 14 692, 14 693, 14 694.

Verlag und Redaktion.

Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 5. September.

Beschreibung der zur Ausgabe gelangenden Darlehnskassenscheine zu 1 Mark und 2 Mark.

Die Darlehnskassenscheine zu 1 ℳ sind 9,5 Zentimeter breit und 6 Zentimeter hoch. Sie bestehen aus einem kräftigen Hadernpapier, das ein die ganze Fläche bedeckendes, sich wiederholendes natürliches Wasserzeichen in Form eines Vierpasses von etwa 8 Millimeter Durchmesser enthält. Dieses fortlaufende Wasserzeichen ist besonders gut sichtbar auf dem freien weißen Rande der Scheine.

Die Vorderseite zeigt einen zweifarbigen Untergrund in rotvioletter und grünlicher Farbe, der in vielfach verschlungenen Linienzügen und mit unregelmäßiger Begrenzung, breit gelagert, das Mittelfeld ausfüllt. Rechts und links befinden sich aufrechtstehende Ovale, innerhalb deren auf rotvioletten Grunde in grüner Farbe die Zahl 1 in kräftiger Form und darunter das Wort Mark stehen.

Die Vorderseite hat in schwarzer Farbe und in deutscher Schrift, zum Teil mit reichverzierten großen Anfangsbuchstaben, folgenden Aufdruck:

Darlehnskassenschein.

Eine Mark.

Berlin, den 12. August 1914.

Reichsschuldenverwaltung.

v. Bischoffshausen Warnecke Vierogge Müller
Roelle Dickhuth Springer

Darunter steht auf einem mit feinem Muster ausgefüllten grünlichen Felde der Straffatz. In der rechten oberen Ecke befindet sich auf einem feingerusterten rotvioletten Felde die rote Nummer des Scheines, die aus einer Reihennummer und einer Stücknummer besteht. Beide Zahlen sind durch einen Punkt getrennt. Unten rechts ist in roter Farbe und in annähernd runder Form der Stempel der Reichsschuldenverwaltung aufgedruckt. Er zeigt den von der Inschrift Reichsschuldenverwaltung umgebenen Reichsadler, rot auf weißem Grunde, sowie unten eine rote 1 auf weißem Grunde und zu beiden Seiten je eine weiße 1 auf rotem Grunde. Die untere linke Ecke der Vorderseite trägt einen runden Prägestempel, der innerhalb eines Perlrandes den Reichsadler mit der Umschrift Reichsschuldenverwaltung enthält.

Die Rückseite ist in grüner Farbe gedruckt. Das Mittelstück besteht aus einem annähernd rechteckigen Felde mit abgerundeten Ecken und ist aus vielfach verschlungenen Linienzügen gebildet. In der Mitte ruht innerhalb des inneren Kreises der Reichsadler grün auf weißem Grunde. Rechts und links grenzen Rosetten an, die in der Mitte eine weiße 1 auf grünem Grunde enthalten. Die vier Ecken der Rückseite tragen auf weißem Grunde je eine kräftige 1. Zwischen diesen Zahlen befindet sich auf den beiden kurzen Seiten des Scheines in der Mitte das Wort **Mark** in deutscher Schrift. Ueber dem Mittelstück steht in gebogener Linie und in deutscher Schrift das Wort **Darlehnskassenschein** und darunter ebenso die Zeile **Eine Mark.**

Die **Zweimarkscheine** sind 11 cm breit und 7 cm hoch. Die Vorderseite zeigt einen zweifarbigen Untergrund in rötlicher und grauer Farbe. Der Straffatz steht in einem mit einem feinen Muster ausgefüllten rötlichen Felde. Die Rückseite ist in rötlicher Farbe gedruckt. In der Mitte ruht innerhalb des inneren Kreises ein Reichsadler, rot auf weißem Grunde. Die in der Mitte der beiden Rosetten enthaltene 2 ist rot. Von selbst versteht sich, daß die Zahlen und sonstigen Angaben dem Wert des Scheines entsprechen. Die Ausführung im ganzen ist dem der Markscheine angepaßt.

Nochmals die Feldpost.

Von amtlicher Stelle geht uns folgende Zuschrift zu:

Obgleich wir erst vor einigen Tagen darauf hingewiesen haben, daß bei der Feldpostsammelstelle in Leipzig keinerlei Anhäufung von Feldpostsendungen besteht, sondern daß die Sendungen stets pünktlich und unverzögert an die Feldpostanstalten abgesandt werden, kommt das Gerücht, daß doch Anhäufungen bestehen, nicht zur Ruhe. Demgegenüber betonen wir nochmals auf Grund amtlicher Mitteilungen, daß das Gerücht völlig haltlos und wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, daß die Beförderung der Sendungen nach dem Heere geraume Zeit in Anspruch nimmt. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß die Sendungen für die weit ins Feindesland vorgeschobenen Truppen von den oft weit zurückliegenden Eisenbahnendpunkten ab auf unsicheren Straßen und Wegen durch Fuhrwerk nicht immer mit der wünschenswerten Raschheit weiterbefördert werden können und die Beförderung naturgemäß häufig unvorhergesehenen und unvermeidlichen Stockungen unterworfen ist. Auch werden die Truppen bei ihrem raschen Vorrücken und den ständig wechselnden Quartieren nicht immer Zeit und Gelegenheit haben, die Postsendungen von den rückliegenden Feldpostanstalten abzuholen.

Ebenso haltlos wie das obige Gerücht ist auch ein zweites, in der Stadt umlaufendes, wonach Tausende von Briefsendungen aus dem Felde nicht an die hiesigen Adressaten ausgehändigt werden könnten, weil die Durchsicht und Prüfung des Inhalts der Sendungen zu viel Zeit in Anspruch nehme oder weil die Sendungen ihres Inhaltes wegen nicht ausgehändigt werden dürften. Eine solche Prüfungsstelle für Sendungen aus dem Felde hat hier in Leipzig weder bei der Post noch bei der Militärbehörde jemals bestanden. Sendungen aus dem Felde werden vielmehr im Interesse der sehnlichst auf Nachrichten wartenden Empfänger stets mit möglichster Beschleunigung bestellt. Verzögerungen in der Beförderung der Sendungen aus dem Felde sind ebenfalls in den meisten Fällen auf die oben angeführten Schwierigkeiten und Unsicherheiten in Feindesland zurückzuführen und lassen sich bei der gegenwärtigen Kriegslage leider nicht immer vermeiden.

* **Paketverkehr nach Oesterreich-Ungarn und den neutralen Ländern.** Der Paketverkehr nach Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Schweden, Norwegen, Luxemburg, Niederlande, Schweiz und nach den übrigen neutralen Ländern auf den Wegen über die Schweiz und über die Niederlande ohne Berührung feindlichen Auslands wird von heute, dem 5. September, ab wieder zugelassen.

* **Verein für Arbeitsnachweis in Leipzig.** Stellenbesetzung im August. Von den gemeldeten 2036 offenen Stellen, denen 5732 Arbeitsuchende (2884 von männlichen und 2848 von weiblichen Arbeitsuchenden) gegenüberstanden, konnten 1917 Stellen besetzt werden. Davon trafen auf die männliche Abteilung 826, auf die Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe 203, auf die weibliche Abteilung 613 und auf die Filiale für Vermittlung von ständigem Hauspersonal 273 besetzte Stellen. Bei der üblen Lage, in der sich der Arbeitsmarkt seit Anfang des Krieges befindet, standen in der männlichen Abteilung 3024 Arbeitsuchende 1169 offenen Stellen gegenüber, auf 100 offene Stellen kamen also 258 Arbeitslose. In der weiblichen Abteilung stellt sich das prozentuale Verhältnis von Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage noch ungünstiger. Hier kamen auf 1018 offene Stellen 2848 Arbeitsuchende; um 100 offene Stellen bewarben sich 280 Arbeitsuchende. Während in der männlichen Abteilung in der letzten Woche des Monats namentlich durch die Wiedereröffnung des Güterverkehrs auf den Eisenbahnen eine leichte Besserung der Lage festzustellen war, die besonders der Gruppe der Handarbeiter zugute kam, dauert in der weiblichen Abteilung das ungünstige Verhältnis fort. Die sonst so starke Vermittlung von weiblichen Hilfskräften für den Haushalt, von Aufwartungen, Wasch- und Reinemachfrauen usw, ist um mehr als 50 Proz. der sonst üblichen Monatsvermittlung zurückgegangen. Die 97 erzielten Vermittlungen von Fabrik- und gewerblichen Arbeiterinnen stehen in keinem Verhältnisse zu den vielen Entlassenen, die sich zum Arbeitsnachweis drängen. Viele von ihnen suchen sich in häuslichen Dienstverhältnissen unterzubringen, da aber ein starkes Ueberangebot von brauchbaren Dienstmädchen vorhanden ist, müssen sie zurückstehen. Bei der vor kurzem in der Filiale am Naschmarkt eröffneten Abteilung für gelernte Schneiderinnen, Weißnäherinnen und Putzmacherinnen haben sich in wenigen Tagen eine sehr bedeutende Anzahl Arbeitsuchende einschreiben lassen, der gegenüber die Vermittlung nur gering ist. Die Nachfrage nach brauchbaren Dienstmädchen war trotz der Ungunst der Verhältnisse recht lebhaft. Bei einem bedeutendem Ueberangebot an Dienstmädchen ging die Vermittlung flott vonstatten, so daß gegenüber dem gleichen Monate des Vorjahres 78 (47 %) Stellen mehr besetzt wurden.

* **Anstellung von Zahnärzten in den Kriegslazaretten.** In der chirurgischen Klinik hielt am Donnerstag abend vor einer zahlreichen, aus Zahnärzten bestehenden Hörerschaft Herr Zahnarzt Dr. Sachse einen Vortrag über die Behandlung von Schußverletzungen der Kiefer durch zahnärztliche Apparate. Der Vortragende wies mit Nachdruck auf die dringende Notwendigkeit hin, in allen Lazaretten, auch des Heimatlandes, zur Behandlung dieser oft sehr schweren Verletzungen Zahnärzte anzustellen, wie ja auch in die Kriegslazarette seitens der Heeresverwaltung Zahnärzte kommandiert sind.

* **Der Verkehr unserer Straßenbahnen.** Von der Direktion der Großen Leipziger Straßenbahn wird uns in bezug auf den in einem hiesigen Blatte veröffentlichten Artikel folgendes geschrieben: „Es dürfte allein Sache der Direktion sein, darüber zu befinden, in welcher Weise die jetzigen, insbesondere durch den Personenmangel entstandenen schwierigen Betriebsverhältnisse wieder zu verbessern sind. Da rund 1200 Mann des Personals zum Heere einberufen sind, die Ausbildung eines dem großstädtischen Verkehr gewachsenen Personals aber geraume Zeit in Anspruch nimmt, kann der Ersatz erst nach und nach erfolgen. Die Frauen der einberufenen Beamten waren schon so ausreichend über das Fahrkartenwesen und die Abrechnung unterrichtet, daß sie eine sehr wertvolle schnelle Aushilfe ergaben. Wenn die Behörden mit der Verwendung der Frauen einverstanden sind, werden daran auch die Erörterungen des Verfassers des betreffenden Artikels nichts ändern. Im übrigen ist mitzuteilen, daß seit der Mobilmachung außerordentlich viele Arbeitslose eingestellt worden sind, während die Zahl der nur zum Fahrkartenverkauf verwendeten Frauen eine sehr geringe war. Da alle jüngeren und gesunden Männer im Felde sind, ergibt sich mit Rücksicht auf die außerordentlich große Verantwortung im Dienst einer großstädtischen Straßenbahn aus den zahlreichen Meldungen eine verhältnismäßig geringe Anzahl Brauchbarer. Zu den übrigen Ratschlägen des Artikelschreibers wird bemerkt, daß die Große Leipziger Straßenbahn schon am Tage der Mobilmachung, am 1. August, also wohl als erste der Leipziger Firmen, Beschlüsse über die Unterstützung der zurückgebliebenen Familienangehörigen gefaßt hat, die den Einberufenen an diesem Tage allen noch bekanntgegeben wurden. Es wird Vorstehendem zugefügt, daß durch die in ausgedehnter Weise seit Wochen durchgeführte Ausbildung neuen Personals der Verkehr auf allen Linien dauernd wieder verstärkt wird, so daß die Uebelstände im bisherigen Betrieb binnen kurzem behoben sein werden. Da aber immer noch sehr viele Militärpersonen zu befördern sind, die Große Leipziger Straßenbahn aber alle die hunderttausende Soldaten und Einberufenen seit der Mobilmachung in uneigennützigster Weise unentgeltlich befördert hat, wird der einsichtige Teil der Leipziger Bevölkerung auch weiterhin auf die außergewöhnlichen Verhältnisse Rücksicht nehmen und sich mit den dauernd eintretenden Verbesserungen beruhigen."

* **Das Schicksal der Auslandsdeutschen** in denjenigen Staaten, mit denen wir uns im Kriege befinden, nimmt augenblicklich unsere Aufmerksamkeit lebhaft in Anspruch. Wir werden daher geneigt sein, eine Vorstellung ihrer Verbreitung und kultureller Leistung in den betreffenden Ländern zu gewinnen. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Sonderausstellung „Deutsche Geisteskultur und Deutschtum im Auslande" auf der Bugra dazu angetan ist, in weitgehendem Maße über diese Gesichtspunkte zu unterrichten. Das Deutschtum in England, Belgien, Rußland, sowie in Japan ist dort nach den verschiedensten Gesichtspunkten hin erläutert. Auch unsere wirtschaftlichen Leistungen im Pachtgebiete von Schantung sind durch zahlreiche Bilder der Hafenanlagen, der Eisenbahnen, der Bergwerke und anderer industriellen Anlagen dargestellt. Der Leiter der genannten Sonderausstellung, der Forschungsreisende Dr. jur. et phil. Hugo Grothe, wird in nächster Zeit zweimal wöchentlich eine Führung durch die Räume derselben veranstalten, über die noch nähere Mitteilungen ergehen werden.

* **Sonntagsmorgenandachten im Rosental.** Aus der Menge der am vorigen Sonntagmorgen im Rosental versammelten Zuhörer ist mehrfach der Wunsch geäußert worden, die geistlichen Morgenandachten möchten auch an den kommenden Sonntagen noch fortgesetzt werden. Die Geistlichen der Matthäikirche haben sich hierzu bereit erklärt, und der Kirchenvorstand hat einen zustimmenden Beschluß gefaßt. Auch die Abendgottesdienste werden am kommenden Sonntag wieder ihren Anfang nehmen.

* **Angelika-Hartmann-Haus.** An den letzten Abenden versammelten sich die Mitglieder der beiden Vereine, des „Vereins deutscher Mütter" und diejenigen des Kindergärtnerinnen-Vereins „Hartmannia" im Angelika-Hartmann-Hause zur Beratung darüber, wie von beiden Vereinen unsere Krieger und deren Angehörige unterstützt werden sollen. Der „Verein deutscher Mütter" wird 30 Kinder, deren Väter im Felde kämpfen, wöchentlich zweimal speisen, sich überhaupt ihrer annehmen und für sie sorgen. Die an 100 zählenden Mitglieder des Kindergärtnerinnen-Vereins „Hartmannia" werden die Krieger erfreuen durch lange gestrickte Schals, die sie im Winter vor der Kälte schützen sollen.

P. **Versuchtes Sittlichkeitsverbrechen?** Am vergangenen Mittwoch nachmittag gegen 7 Uhr sprach ein vielleicht 18 Jahre alter, mittelgroßer, dunkel gekleideter Radfahrer vor dem Grundstücke Albertstraße 34 ein 7jähriges Mädchen an und nahm es mit in das Grundstück. Dem hinzukommenden Bruder des Mädchens, einem Schulknaben, schenkte er ein Taschenmesser mit der Weisung, niemand etwas zu sagen, daß er mit seiner Schwester zusammen wäre. Während der Knabe in die elterliche Wohnung ging, nahm der Bursche das kleine Mädchen mit auf die Straße, setzte es auf sein Rad und fuhr mit ihm durch die Schletter- und Sidonienstraße nach der Lampestraße. Hier stieg er ab, nahm das Kind mit in ein Haus, schickte es dann aber fort, da er erst zum Barbier müßte. Was der Mensch mit dem Mädchen bezweckt hat, steht noch nicht fest. Wer den Burschen mit der Kleinen gesehen hat und etwas über die Person des Radfahrers angeben kann, wird ersucht, dies der Kriminalabteilung mitzuteilen.

P. **Wo ist der Steinwagen hingefahren worden?** Einem Lindenauer Fuhrwerksbesitzer ist vor einigen Tagen von der verlängerten Störmthaler Straße zu L.-Probstheida ein zweispänniger, grauer Steinwagen mit dem Namen „Carl Reichardt" auf dem Wagenschild weggefahren worden. Wer etwas über den Verbleib des Wagens weiß, teile dies der Kriminalabteilung mit.

P. **Verlorenes Perlenhalsband.** Am 6. oder 7. vor. Mon. hat eine Amerikanerin in Heidelberg oder Frankfurt a. M. oder auf der Bahnstrecke Heidelberg—Frankfurt ein Perlenhalsband im Werte von **100 000 ℳ** verloren. Die Halskette besteht aus 55 an einer Seidenschnur aufgereihten Perlen, von denen die kleinsten so groß wie eine Erbse sind. Die Kette hat einen mit einem größeren Diamanten besetzten Schiebeverschluß und befand sich in einem kleinen Lederbeutel von grauer Farbe. Sollte über den Finder oder den Verbleib des Halsbandes etwas bekannt werden, so wolle man der hiesigen Kriminalabteilung Mitteilung machen.

P. **Fahrraddiebstahl.** Aus dem offenen Hause des Volkshauses ist am Vormittage des 2. d. M. ein fast neues Herrenfahrrad, Marke Brunswiga, mit Torpedofreilauf, schwarzen Ledergriffen und einer Glocke mit der Aufschrift „Otto Haubenreißer, Großschocher", gestohlen worden. Der Sattel ist mit einer roten Samtdecke überzogen. An Stelle des gestohlenen Rades, das mit einer Kette angeschlossen war, hat der Dieb ein altes Fahrrad angeschlossen. Kinder, die im Hofe gespielt haben, wollen gesehen haben, daß sich ein kleiner Mann an dem entwendeten Rade zu schaffen machte. Sollte etwas über den Fahrraddieb oder das Rad bekannt werden, so wolle man die hiesige Kriminalpolizei in Kenntnis setzen.

Leutzsch, 4. September. Beim Erntedankgottesdienst am 6. September, der um 10 Uhr vormittags beginnt, wird der freiwillige Kirchenchor die Komposition „Der Herr ist mein getreuer Hirt" von Ernst Müller zum Vortrag bringen. Bei schönem Wetter findet am 6. September nachmittags ½5 Uhr an der Großen Eiche ein Waldgottesdienst statt. Bei schlechtem Wetter wird die Andacht in der Leutzscher Friedhofskapelle gehalten (½5 Uhr).

* **Bühlitz-Ehrenberg,** 5. September. Am nächsten Sonntag wird hier das Erntedankfest gefeiert werden.

Sächsische Nachrichten

Dresden, 5. September.

* **Hofnachrichten.** Der König nahm gestern vormittag im Königl. Residenzschlosse die Vorträge der Staatsminister sowie des Kabinettssekretärs entgegen und kehrte hierauf nach Wachwitz zurück. — Prinz und Prinzessin Johann Georg besichtigten gestern vormittag unter Führung des Oberbürgermeisters Geh. Rat Dr. Beutler das von der Stadt Dresden im Ausstellungspark eingerichtete Lazarett.

Sport und Spiel.

§ **Das Wohltätigkeitsfußballwettspiel** zwischen der Prager Städtemannschaft und der Verbandsmannschaft des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine ist infolge der noch immer ungünstigen Zugverbindungen auf einen späteren Tag verschoben worden. Dafür tritt der Verbandsmannschaft am Sonntag eine verstärkte Mannschaft der „Sportfreunde" entgegen. Da zu diesem Spiele auch die bereits einberufenen Spieler, soweit sie noch nicht ins Feld abgerückt sind, herangezogen werden, sind die Mannschaften als den Verhältnissen entsprechend spielstark zu bezeichnen. Der Ertrag des Spiels ist für das Rote Kreuz bestimmt. Der gute Zweck zieht hoffentlich eine ansehnliche Zuschauermenge zu diesem Spiel.

Eingesandt.

(Für den Inhalt der Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion außer der preßgesetzlichen keine Verantwortung.)

Das Kriegsbekleidungsamt und die Damenschneiderinnen.

Als der Aufruf des Kriegsbekleidungsamtes in den Zeitungen erschien, daß sich Unternehmer melden sollten, die die Anfertigung größerer Posten leinener und baumwollener Bekleidungsstücke übernehmen könnten, da glaubten auch die jetzt arbeitslosen Damenschneiderinnen durch Vermittelung ihrer Berufsorganisation mit derartigen Arbeiten bedacht zu werden. Leider ist dieser Fall aber nicht eingetreten. Wohl hat die Schneiderinnung die Herstellung von Tuchhosen und Mänteln zum Teil übertragen bekommen, aber die leichteren Arbeiten, — Anfertigung von Leibwäsche und Drillichsachen —, die den Schneiderinnen eine willkommene Arbeitsgelegenheit geboten hätten, sind nur Großfirmen übertragen worden. Diese sind aber in der Lage, die augenblicklich schwere Zeit eher zu überstehen, als die Schneiderinnen, die obendrein kontraktlich verpflichtet sind, ihre Lehrlinge zu beschäftigen, und erforderlichenfalls auch zu bezahlen, selbst wenn sie keine Arbeit haben. Sie gehen einer trostlosen Zeit entgegen und bitten daher dringend, daß die zuständigen Stellen sich auch ihrer annehmen möchten, damit auch sie in die Lage versetzt würden, die jetzige schwere Zeit durch fleißige Mitarbeit fürs Vaterland in bescheidener Weise zu überstehen.

Eine arbeitslose Damenschneiderin.

Deutsche Wörter in der Schneiderei.

Ein Aufsatz über die Lage und Aussichten in der Herrenkonfektion, den ein hiesiges Blatt einer Berliner Zeitung entnommen hat, befindet sich eine ganze Anzahl Fremdworte, für die uns keine deutschen Worte fehlen. Es läßt sich sagen: für „Konfektion" Kleideranfertigung oder Kleidergeschäft, für „Zivil" Bürgerlich, für „Orders" Auftrag, für „annullieren" richtigerklären, für „Solvenz" zahlungsfähig, für „Saison" Jahreszeit usw. Es ist doch in höchstem Grade wünschenswert, daß in Sachen der Sprachreinigung auch die Tagesblätter sich bemühen, dem Zeitgeiste Rechnung zu tragen.

S.

Englische Versicherungen.

Nachdem die englische Regierung jedem Engländer bei Strafe verboten hat Rechnungen an Deutsche zu bezahlen, ferner, Geschäfte mit Gesellschaften zu machen, bei denen auch nur ein Mitinhaber Deutscher ist, tut sich von selbst die Frage auf: Müssen wir Deutsche unter diesen Umständen Engländern gegenüber eingegangene Verpflichtungen erfüllen?

Ich bin bei einer englischen Gesellschaft gegen Feuerschaden versichert. Wenn ich Sachschaden erleide, zahlt die Gesellschaft nicht. Ich bin daher willens, meinen Feuerversicherungsvertrag sofort zu lösen.

Im Interesse der Allgemeinheit wäre es sehr erwünscht, wenn sich an dieser Stelle unsere Herren Juristen zu dieser Sache äußerten. Sie würden nur Dank ernten.

M. R.

An die Vergnügungsvereine.

Vergnügungsvereine, öffnet eure Kassen der Kriegsnotspende und der Ostmarkenhilfe! Nichts ist so leicht zu verschmerzen wie die Hingabe der zu Festlichkeiten und Vergnügungsfahrten angesammelten Gelder in dieser furchtbar ernsten Zeit. Viel blutige Waffenerfolge müssen wir haben, Woche um Woche, um unsere Daseinsberechtigung durchzusetzen gegen die Uebermacht der Feinde. Sollen Tag für Tag die Straßen widerhallen von Jubel und Gesang, wie es der Einsender „Mehr Siegesfreude" zu erwarten scheint? Spendet und spendet immer wieder, leert zuerst die Vergnügungskassen, das ist der beste Dank für die todesmutigen Heerscharen und für die, die der Not des Krieges zu erliegen drohen! Die Kegelgesellschaft der 1. Realschule und Oberrealschule hat der Kriegsnotspende den größten Teil ihres Kassenbestandes (100 ℳ) ausgezahlt und wird die ferneren Einkünfte gleicherweise verwenden.

Dr. R.

Wetterbeobachtungen in Leipzig.

120 m über NN.

September	Barometerstand mm	Lufttemperatur Celsius	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windstärke	Wetterzustand
3. abends 9 Uhr	756.3	+ 17.3	70	S	1	heiter, trocken
4. früh 7 Uhr	752.5	+ 14.7	79	SW	1	Sonnenschein
4. nachm. 2 Uhr	750.4	+ 23.5	79	SW	4	Sonnenschein

Temperaturerscheinung am 3. September abends 9 Uhr:
Höchste Temperatur: + 22.7. Tiefste Temperatur: + 10.0.
Regenmenge in Litern pro Quadratmeter: 0.6.
Allgemeine Wetterlage: Heitere und trockene Witterung.

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hof-Pianofortefabrik aus
Flügel und Pianinos.
Ausgezeichnet mit nur ersten Auszeichnungen, zuletzt mit
Brüssel 1910 mit dem **„Grossen Preis"**
Leipzig 1913 (Intern. Baufachausstellung)
Königl. Sächs. Staatspreis (höchste Auszeichnung).